



## Niederschrift

60. Plenarsitzung des Gemeinderates  
22. Januar 2019, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzende: Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz

18.

### **Punkt 17 der Tagesordnung: Austauschprogramm für städtische Auszubildende mit Nancy**

**Antrag: SPD**

**Vorlage: 2018/0878**

#### **Beschluss:**

Weiterbehandlung im Personalausschuss

#### **Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Die Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 17 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadträtin Fischer (SPD):** Es ist ein schöner Zufall, dass gerade heute, wo unser kleiner Antrag hier behandelt wird, in Aachen der große Elysee-Vertrag erneuert wird. Das macht uns deutlich, dass wir immer aufgefordert sind, die kleinen Schritte zu tun, um dieses große Werk auch immer im Bewusstsein zu halten, insbesondere auch in die Tat umzusetzen.

Wir haben in den letzten Tagen mehrfach gehört, wie wichtig die Zusammenarbeit über den Rhein ist. Wolfgang Schäuble hat neulich davon gesprochen, die Zusammenarbeit hier in der Region und über den Rhein hinweg hat Vorbildcharakter für Europa. Es ist mit ein Grund, warum wir ganz besonders aufgefordert sind, auch hier unsere Möglichkeit in der Zusammenarbeit mit Nancy ständig zu überdenken. Auch was wir da an Neuem auf den Weg bringen können. Insbesondere geben uns gerade auch die neuen Verträge die Möglichkeit der vereinfachten Zusammenarbeit in der Ausbildung, im Gesundheitswesen und in der Verwaltung, so wie es der neu verhandelte Vertrag jetzt auch vorsieht.

Wir haben es auch letzte Woche beim IHK-Jahresempfang gesehen, wie wichtig und wie weit schon die Industrieunternehmen und auch kleinere Handwerksbetriebe auf dem Weg

sind, über den Rhein hinaus Brücken zu bauen und nicht Grenzen zu überwinden. Ich fand den Ausdruck auch sehr schön, zu sagen, wir bauen Brücken. Wir sind nicht über Grenzen miteinander verbunden. Es war auch ganz wichtig, deshalb war das auch ein Anlass für meinen Antrag, die Sprache des anderen ist die Schlüsselkompetenz, die wir hier brauchen in der Zusammenarbeit.

Ich habe das Förderprogramm für Auszubildende nur beispielhaft genannt. Es gibt sicher viele und wahrscheinlich auch noch viel bessere Möglichkeiten, einen stärkeren Austausch insbesondere mit Jugendlichen mit unserer Partnerstadt Nancy zu fördern. Nur, es ist notwendig, dass wir es machen. Da bin ich über die Antwort schon ein bisschen enttäuscht. Sie gibt mir Anlass zu Nachfragen. Warum beispielsweise unsere städtischen Gesellschaften sich so zurückhaltend verhalten. Ich würde das Thema gerne weiter behandeln im Personalausschuss, einfach zu überlegen, was können wir hier weiter machen, und auch in den Aufsichtsräten einzufordern, dass sich die Gesellschaften nicht verschließen, sondern sich auch Wege überlegen, wie wir zusammenarbeiten können. Wir haben mit unseren französischen Kolleginnen bei unserer letzten gemeinsamen Sitzung vereinbart, dass wir uns austauschen. Wir werden jetzt diesen Antrag auch den Kolleginnen und Kollegen in Nancy übermitteln und sie auffordern, gleiches aus Nancy heraus einzufordern. Ich denke, hier können wir einiges bewegen. Wir können auch unsere Landesregierung in die Pflicht nehmen. Es wurde für die regionale Zusammenarbeit angekündigt, dass im Landeshaushalt Mittel bereitgestellt werden. Wir sollten dafür sorgen, dass diese in sinnvollen und wirksamen Projekten verwendet werden. Wir wollten deshalb einen Anstoß geben. Lassen Sie uns gemeinsam weiterdenken, wie wir unsere Zusammenarbeit weiter voranbringen können, insbesondere junge Menschen beider Städte für den Austausch zu gewinnen. Denn wer sich auf dieses Miteinander einlässt, der wird Brückenbauer für ein neues und gemeinsames Europa.

**Stadträtin Wiedemann (CDU):** Das war jetzt ein toller Vortrag, liebe Gisela Fischer. Mein Einstieg mit dem deutsch-französischen Elysee-Vertrag hast du mir auch vorweg genommen. Aber ich möchte noch darauf hinweisen, der erste Vertrag wurde auch am 22.01., vor 56 Jahren von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle geschlossen, also ein doppeltes Datum heute.

Insofern passt es wunderbar. Es ist ein guter Antrag, diesen Austausch anzuregen. Es geht aber hier jetzt nicht um ein Austauschen von Auszubildenden. Das ist noch etwas zu früh. Da braucht es eine längere Vorarbeit. Es braucht eine längere Planung. Aber hier geht es um ein freiwilliges Praktikum. Das ist gut. Die Freiwilligkeit ist Voraussetzung. Es sollte hier auch keine Kollision mit Berufsschulen, Arbeits-AGs oder Lehrgängen und dergleichen geben. Wir, die CDU, könnten uns sehr gut vorstellen, dass es eine Belohnung sein könnte, eine besondere Auszeichnung für besondere Leistungen der Azubis hier in unserer Verwaltung. Vielleicht ist es auch ein Anreiz, in der Verwaltung zu bleiben, dass sie nicht fort gehen, wenn sie gut sind. Es ist ein Highlight, worauf ich mich engagieren und freuen kann. Die Finanzierung sollte unseres Erachtens von der Verwaltung kommen. Es sollten keine Kosten bei den Azubis bleiben.

**Stadträtin Mayer (GRÜNE):** Ich habe zum Glück auch schon einmal die Freude, an so einem Austauschprogramm, so einem Praktikumsprojekt der Stadt Karlsruhe teilzunehmen mit unserer Partnerstadt Nancy. Die ganzen positiven Erfahrungen haben mir wirklich gezeigt, dass es sich lohnt, sich dafür zu engagieren, dass auch andere Jugendliche so etwas

machen können. Sehr schade ist, dass solche Programme sich primär sehr oft an Studierende richten. Da gibt es auch eine ganze Reihe an Programmen. Auszubildende fallen dann sehr oft hinten runter. Deswegen ist der Antrag auch ganz schön, uns jetzt einmal die Gruppe der Auszubildenden stärker vorzunehmen und Möglichkeiten zu schaffen. Die Verwaltung hat sehr gut dargelegt, wieso es auch Schwierigkeiten gibt, innerhalb der Ausbildung einen längeren Zeitraum zu fixieren. Aber das Fazit, das die Verwaltung auch zieht, erst einmal einen kürzeren Zeitraum anzuschauen, hier Möglichkeiten anzubieten, halten wir schon für einen guten Weg. Einfach auch einmal zu schauen, wie ist das Interesse der Auszubildenden, wie wird so etwas angenommen, wo gibt es Feedback, in welche Richtung man so etwas weiterentwickeln könnte. Wo sind denn tatsächlich die Interessen. Darüber einmal im Personalausschuss zu reden, halten wir auch für eine richtige Idee. Vielleicht gibt es da auch gute Konzepte, was uns noch einfallen könnte.

**Stadtrat Haug (KULT):** Uns gefällt der Antrag der SPD sehr gut. Ich erinnere mich an Gespräche, die wir bei dem letzten Besuch in Nancy 2017 im Workshop Europa geführt haben. Da haben wir uns Gedanken gemacht, wie bringen wir die Menschen näher zusammen. Frau Mayer hat es schon gesagt. Im Bereich der Studierenden ist viel getan mit den Erasmus-Programmen. Wie gehen wir mit Auszubildenden um? In diese Richtung geht der Antrag der SPD. Darum gefällt er uns auch so gut.

Noch eine Anmerkung zur Antwort der Verwaltung: Gerade den finanziellen Aspekt nicht aus dem Auge zu verlieren, damit dann auch jeder und jede, die das möchten, teilnehmen können und es nicht am Geld scheitert.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Wie genannt, gerade heute unterschreiben Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Emmanuel Macron in Aachen einen neuen Vertrag über eine engere Zusammenarbeit. Es ist, wie Frau Wiedemann gesagt hat, gerade 56 Jahre nach dem Elysee-Vertrag. Der Aachener Vertrag bestätigt die enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland. Aber in Frankreich hat Marine Le Pen von der rechtsradikalen Partei Rassemblement National sehr scharf diesen Aachener Vertrag mit falschen Behauptungen angegriffen. Leider ist es hier in Deutschland nicht anders, wo unsere zwei extremistischen Parteien, Die Linke und die AfD, den Vertrag auch schon angegriffen haben, bevor er überhaupt unterschrieben wurde.

Artikel 1 in dem Aachener Vertrag bekennt sich zu einer engeren europäischen Zusammenarbeit. Für uns heute sind besonders Artikel 9 und Artikel 10 von Interesse. Hier wünscht man sich a) mehr Austauschprogramme für junge Leute und b) bessere gegenseitige Sprachkenntnisse und – für uns sehr wichtig – gegenseitige Anerkennung von Examsdokumenten. Es ist auch richtig, beim Neujahrsempfang der IHK war dieser Aachener Antrag im Fokus und sehr begrüßt.

Die SPD wünscht für die städtischen Auszubildenden ein Praktikum in der Stadtverwaltung unserer Partnerstadt Nancy. Das ist eine hervorragende Idee. Nicht nur Politiker, nicht nur wir, nicht nur Schüler, nicht nur Studierende, sondern gerade Auszubildende sollen diese Möglichkeit haben. Die Verwaltung begrüßt diesen Antrag. Danach benutzt man zwei Seiten, um zu erklären, warum es in der Realität nahezu unmöglich ist. In Beamtensprache listet man einen Hinderungsgrund nach dem anderen auf, warum dieser Austausch so unglaublich schwierig ist. Man wird ganz müde, wenn man diese Auflistung liest. Man merkt, wie die Verwaltung schon müde ist, bevor man angefangen hat, über Lösungen nachzu-

denken. Wir hoffen wirklich, dass unsere Stabsstelle für Außenbeziehungen noch so viele frische und kreative Visionen und noch so viel Mut hat, dass sie der Stadt sowohl intelligente als auch pragmatische Lösungen vorschlägt. Wir unterstützen den SPD-Antrag hundertprozentig. Wir freuen uns über den heutigen Aachener Vertrag, der gerade so eine Zusammenarbeit fördern und die automatischen, bürokratischen Hinderungsgründe überwinden will.

**Die Vorsitzende:** Herr Høyem, der Teufel steckt natürlich im Detail. Natürlich hat sich die Stadtverwaltung schon intensiv mit solchen Möglichkeiten auseinandergesetzt. Oftmals scheitert es an den Sprachbarrieren, weil natürlich eine gewisse Sprachfähigkeit sowohl von den Franzosen in Deutsch als auch von uns Deutschen in Französisch vorausgesetzt wird. Daran muss man arbeiten. Aber ich denke, das können Sie alle im Personalausschuss intensiv diskutieren, wie man damit umgeht. Wir haben großes Interesse, den Vorschlag in positivem Sinne zu begleiten.

Damit verweise ich es in den Personalausschuss.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
29. Januar 2019